

Rede des Bezirksvorsitzenden Sigmar Gabriel während des Parteitages des SPD-Bezirks Braunschweig am 21. April 2007 in Gifhorn

-Auszüge - Es gilt das gesprochene Wort !!

Redeteil zu den Kommunalwahlen am 10. September 2006 / Stichwahlen am 24. September

Anrede

Die Kommunalwahlen waren der wichtigste und umfangreichste Schwerpunkt der Arbeit der SPD im letzten Jahr.

Im Berichtsheft wird umfassend über die Kommunalwahlen, über die Ergebnisse und über die Konsequenzen berichtet.

Ich will mich heute deshalb auf einige Punkte beschränken, die mir besonders wichtig erscheinen und an denen wir in den nächsten Jahren arbeiten müssen.

Zunächst aber will ich Euch allen herzlich dafür danken, dass ihr Euch als Kandidatinnen und Kandidaten zur Verfügung gestellt habt und dass ihr engagiert und motiviert im Kommunalwahlkampf mitgemacht habt. Allen, die gewählt worden sind, den Gemeinde- und Stadtratsmitgliedern, den Kreistagsabgeordneten, Bürgermeistern und Landräten wünsche ich viel Erfolg und auch Freude in der Kommunalpolitik.

Und denkt daran: Nach der Wahl ist vor Wahl – schon in vier Jahren sind wir wieder dabei, die Listen aufzustellen.

Anrede

Schon bei der Aufstellung der Listen wurde an vielen Orten eines ganz klar deutlich:

- Wir hatten zu wenig qualifizierte Kandidatinnen und Kandidaten, wir mussten Nichtmitglieder zur Kandidatur bitten
- Wir konnten die Quote oftmals nicht einhalten

- Obwohl zahlreiche Teilnehmer der Kommunalakademie kandidiert haben, hatten wir immer noch zu wenig junge Kandidaten und Kandidatinnen

Und wenn wir 2011 nicht ins kurze Gras geraten wollen und große Personalprobleme vermeiden wollen, liebe Genossinnen und Genossen, dann müssen wir bereits jetzt, noch in diesem Jahr damit anfangen

- Langfristige Personalentwicklung zu betreiben
- Gezielt neue Mitglieder zu werben in sie in die Kommunalpolitik einbinden
- Die Bildungsangebote der Kommunalakademie intensivieren
- Die Qualifizierungsangebote der Parteischule mehr zu nutzen

Anrede

Wenn wir uns die Ergebnisse im Bezirk Braunschweig anschauen dann müssen wir erfreut feststellen:

1. Wir haben unsere Position in der Fläche, im ländlichen Raum, in den Gemeinden und Landkreisen gehalten und in zahlreichen Orten sogar erheblich verbessert. Dies gilt insbesondere für die Landkreise Peine und Goslar.
2. Wir müssen aber leider auch konstatieren, dass wir in allen drei Großstädten verloren haben. Wir stellen nicht die Oberbürgermeister und haben auch keine Mehrheiten in den Stadträten.

Besonders erfreulich finde ich, dass sich bei den Wahlen zu hauptamtlichen Bürgermeistern und Landräten neben den Amtierenden zahlreiche neue Kandidaten der SPD schon im 1. Wahlgang oder bei den Stichwahlen durchsetzen konnten.

Hier nenne ich stellvertretend:

Die Landräte in Wolfenbüttel und Goslar und die Bürgermeister von Peine, Goslar und Schöningen.

Anrede

Erfreulich ist auch, dass wir gegenüber der CDU im Bezirk immer noch knapp die Nase vorn haben. Das Gesamtergebnis lautet:

SPD 40,2 Prozent CDU 40 Prozent.

Aber, liebe Genossinnen und Genossen, wir haben 2 Prozent verloren und die CDU nur 0,6 Prozent.

Sorgen bereitet uns allen die erneut gesunkene Wahlbeteiligung. Von 1,3 Millionen Wählerinnen und Wählern sind nur 523.523 zur Wahl gegangen. Das sind gerade mal 50,9 Prozent.

Und das heißt: Von 1,3 Millionen Menschen haben sich ganze 210.456 Bürger oder 16,2 % für die SPD entschieden. Dass es der CDU und den anderen Parteien nicht besser geht, kann uns dabei nicht freuen.

Und erschreckt, entsetzt und besorgt sind wir auch darüber, dass in zwei Kreistagen jeweils ein Abgeordneter der NPD sitzt.

Anrede

Die NPD hat in unseren Kommunalvertretungen und in den Parlamenten der Länder und im Deutschen Bundestag nichts zu suchen. Die NPD ist keine demokratische Partei, sie leugnet den Holocaust, beschönigt die Verbrechen des Naziregimes und betreibt Geschichtsfälschung.

Wir müssen dieser brauen Brut alles denkbare entgegensetzen, liebe Genossinnen und Genossen. Und wir müssen allen auf die Finger gucken und sie öffentlich stellen, die mit der NPD direkt oder indirekt gemeinsame Sache machen und so dubiose vielleicht Mehrheiten. Für uns gibt es keine Zusammenarbeit und keine Toleranz mit der NPD.

Anrede

Die geringe Wahlbeteiligung und die Wahlergebnisse haben uns veranlasst, das Forsa-Institut mit einer Untersuchung zu verschiedenen Aspekten der Wahlbeteiligung und des

Wahlerverhaltens zu beauftragen. Diese Untersuchung wurde nach den Kommunalwahlen im letzten Herbst in Salzgitter durchgeführt.

Die Ergebnisse sind hoch interessant, sehr kompakt und sicher für unsere zukünftige Arbeit brauchbar. Wir sollten dazu eine gesonderte Veranstaltung auf Bezirksebene durchführen.

Ich will aber einige Feststellungen hier kurz vortragen:

1. Die Wahlbeteiligung ist in Niedersachsen vom Spitzenwert 1976 (Willi-Wahl) von 91 % auf 52 Prozent in 2006 gesunken.
2. Je kleiner eine kommunale Einheit ist, um so größer ist die Wahlbeteiligung und um so bekannter sind die politisch handelnden Personen und auch die Möglichkeit der Mobilisierung bzw. die Reichweite der SPD.
3. Umgekehrt: Je größer die Kommune ist, um so geringer ist die Wahlbeteiligung und der Bekanntheitsgrad der politisch handelnden Personen und die Mobilisierungskraft der SPD.
4. Die jüngeren Wähler/innen sind weit weniger zur Wahl gegangen, als die älteren.
5. Die Mandatsträger werden von der Bevölkerung sehr unterschiedlich wahrgenommen: 36 Prozent kennen ihr Ratsmitglied, nur 20 Prozent den zuständigen Landtagsabgeordneten und nur 16 Prozent den zuständigen Bundestagsabgeordneten.
6. Auch hier liegt die Wahrnehmung/ das Kennen z.B. der Kommunalpolitiker bei den Jüngeren ganz wesentlich (17 %) geringer als bei den Älteren (52 %) Während sich durchschnittlich 13 % der Bürger mit Wünschen an ihr Ratsmitglied wenden, sind dies in kleinen Gemeinden 18 Prozent in Großstädten aber 5 %

7. Wenn sich aber Bürger an ein Ratsmitglied wenden, dann tun dies die Berufsgruppen wie folgt: Arbeiter 7 %, Angestellte 11 %, Beamte 18 % und Selbständige zu 20 %.
8. Abschließend die Einschätzung darüber, wem sich die Politiker verpflichtet fühlen sollen: In erster Linie den Bürgern gegenüber sagen 84 %.

Aber sie glauben, dass nur 19 Prozent der SPD Politiker und nur 20 % der CDU Politiker sich wirklich dem Bürger verpflichtet fühlen.

Anrede

Ihr seht, die Daten sind interessant und lassen wichtige Interpretationen zu. Das ist ein abendfüllendes Programm. Ich will heute nur sagen wir müssen diese schlechte Stimmung und Haltung gegenüber der Politik genau analysieren und die richtigen Schlüsse ziehen. Wir müssen klären und erklären, warum der Vertrauensverlust, die so genannte Politikverdrossenheit so enorm sind.

Das alles, liebe Genossinnen und Genossen, müssen wir aufarbeiten und unsere Arbeit entsprechend ändern und reformieren.

Deshalb will ich zum Schluss nur in wenigen Forderungen einige Aufgaben nennen, die wir in unsere Arbeit einbeziehen müssen um u.a. verlorenes Vertrauen zurück zu gewinnen.

1. Unsere Ortsvereine müssen wieder lebendiger werden, ihre Arbeit kreativ aktivieren und viel dichter am Bürger sein. Wir brauchen neue und attraktive Veranstaltungsformen.
2. Unser Öffentlichkeitsarbeit zur Information der Bevölkerung muß auf allen Ebenen kreativer und erheblich verbessert werden.
3. Den Bürgerinnen und Bürgern muss es wesentlich öfter ermöglicht werden, aktiv an politischen Prozessen teilzunehmen. Aktive Mitgestaltung, Mitbestimmung und

auch Mitverantwortung sollte unser Markenzeichen werden. Wir müssen offener werden.

4. Wir müssen die Wünsche, Sorgen und Kritik unserer Bürger ernster nehmen und sie tatsächlich aufnehmen und lösen wollen.
5. Wir müssen uns stärker ehrenamtlich engagieren und gleichzeitig dafür sorgen, dass die ehrenamtliche Arbeit in Vereinen und Verbänden gepflegt, anerkannt und gefördert wird.
6. Über die Mitgliederwerbung müssen wir versuchen, das möglichst viele Berufsgruppen und Bevölkerungskreise in der SPD vertreten sind. Wir brauchen die Vielfalt der Meinungen.
7. Unsere Mitglieder müssen sich mehr als bisher für ihre Arbeitsbereiche in der Politik qualifizieren. Nur wer sich in der SPD weiter bildet, kann den zukünftigen Aufgaben gerecht werden.

Anrede

Das waren einige Vorschläge, diese und weitere müssen und werden den Bezirksvorstand, die Unterbezirke und die Ortsvereine zukünftig beschäftigen müssen.

Redeteil zum Thema Mitgliederwerbung / Mitgliederentwicklung

Anrede

Seit über 25 Jahren verliert die SPD auf Bundesebene, aber auch im SPD Bezirk Braunschweig, kontinuierlich Mitglieder. Von fast einer Million Mitglieder im Jahr 1980 hat sich der Mitgliederbestand auf 561.000 Mitglieder reduziert. Unser Bezirk hatte 1980 noch 24.160 Mitglieder und jetzt waren es am Anfang dieses Jahres nur noch 14.002. Das heißt, wir haben in 26 Jahren 10.158 Mitglieder verloren, das sind 42 % liebe Genossinnen und Genossen.

Anrede

Diese wenigen Zahlen reichen zunächst, um sehr deutlich zu sagen, wenn dieser Trend anhält, wenn wir diesen Trend nicht stoppen und umkehren, werden wir große politische und existenzielle Probleme bekommen.

Denn die Konsequenzen, liebe Genossinnen und Genossen, liegen auf der Hand:

1. Die Verankerung der SPD in der Bevölkerung ist rückläufig
2. Die politische Kraft und die Einflussnahme nimmt ab
3. Die Kampagnefähigkeit der SPD lässt nach
4. Wir haben weniger qualifiziertes Personal für Funktionen und Mandate
5. Die Chancen bei Wahlen werden geringer
6. Geringere finanzielle Möglichkeiten führen zu Einschränkungen

Schon bei den letzten Wahlkämpfen, insbesondere aber bei den Listenaufstellungen für die Kommunalwahlen im letzten Jahr und bei der Wahl selbst, haben wir gespürt, wie sehr uns der Mitgliederrückgang belastet, schadet und einengt.

Wir wissen aber, wir brauchen sie alle: Die Facharbeiter, die Akademiker, die Friseurinnen, die Krankenschwestern, den Polizisten, die Erzieherin, den Lehrer, die Hausfrau, den Beamten usw..... Wir brauchen ihre Lebenserfahrungen, ihr Wissen, ihre Meinung und ihre Denkweise, wir brauchen sie zum Mitgestalten, zum Mitmachen und zum Mitverantworten. In der Vielfältigkeit unserer Mitgliedschaft und ihren Möglichkeiten liegt die Kraft für uns die Zukunft zu gestalten.

Anrede

Wir haben die Lage und das Thema Mitgliederwerbung bereits vor drei Jahren im Jahr 2004 intensiv diskutiert. Damals haben wir die Werbekampagne „Gerade jetzt – 4 in 2004“ gestartet und innerhalb von 14 Monaten haben wir 520 neue Mitglieder werben können. Das Ziel 1000 Neue zu werben, wurde zwar nicht ganz erreicht, aber der Weg war richtig und die Kampagne trotzdem erfolgreich. Unser Ansatz: „Nur Menschen überzeugen Menschen“ war richtig. Mehr als 200 Botschafter der neuen SPD haben erfolgreich geworben und ich danke ihnen heute erneut noch einmal für ihren Einsatz.

Anrede

Die Bundespartei hat auf den drastischen Mitgliederrückgang reagiert und eine neue Werbekampagne beschlossen. Vom 1. Juni 2006 bis zum Sommer 2008 sollen 10 Prozent, also rund 60.000 neue Mitglieder, geworben werden. Dazu hat der Parteivorstand bisher eine Menge Material geliefert und zahlreiche Workshops angeboten.

Der Bezirksvorstand hat die Vorgabe aus Berlin umgesetzt und am 25. August 2006 den Beschluss gefasst:

„Mit den Menschen – 1500 neue Mitglieder für die SPD im Bezirk Braunschweig“

Wir haben die Werbekampagne „Gerade jetzt – 4 in 2004“ ausgewertet und eine neue Werbeaktion gestartet. Im Gegensatz zu 2004 ist die neue Aktion ein richtiger Wettbewerb.

Ein Wettbewerb, liebe Genossinnen und Genossen, wo sich die

- Die einzelnen Mitglieder / die Werberinnen und Werber
- Die Ortsvereine und
- Die Unterbezirke

miteinander messen, vergleichen und in Form eines sportlichen Wettbewerbs miteinander konkurrieren.

Und, liebe Genossinnen und Genossen, natürlich sollen und werden die besten Werberinnen und Werber, die besten Ortsvereine und am Schluss der Aktion auch die besten Unterbezirke für ihre erfolgreichen Bemühungen belohnt.

Heute wollen wir eine erste Zwischenbilanz unserer Wettbewerbs ziehen und den besten Werberinnen und Werber und den besten Ortsvereinen gratulieren und ihnen zur weiteren Motivation einige Präsente überreichen.

Und kann euch dazu schon eine Einzelheit verraten, der erfolgreichste Werber hat in 10 Monaten 25 Neue geworben – ein riesiges und tolles Ergebnis – und er ist heute zur Ehrung hier nach Gifhorn gekommen. Doch das passiert nachher.

Anrede

Dass man erfolgreich neue Mitglieder werben kann, dass es geht, das haben zahlreiche Ortsvereine und Einzelwerber in den letzten Monaten bewiesen und gezeigt.

Und das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Werbung ist enorm gewachsen: Über 80 Leute haben im November an einem Workshop teilgenommen und 25 Genossinnen und Genossen haben sich weiter ausbilden lassen, um in den Ortsvereinen über die Werbeaktion zu berichten.

Nutzt das Angebot des Bezirks und fordert diese Referenten für Versammlungen zur Mitgliederwerbung an.

Anrede

Um ein genaueres, aktuelles Bild zu haben, will ich Euch aber noch kurz die Zahlen der letzten drei Jahre vortragen:

	Eintritte	Austritte	Tod	Abgänge	
	Saldo			Gesamt	
2004	320	1.134	208	1.342	-1.022
2005	403	520	247	767	-364
2006	567	554	267	821	-254

Wir hatten im Bezirk Ende 2003 noch 15.642 Mitglieder Anfang 2007 waren es nur 14.002.

Und unser Altersdurchschnitt liegt mit 57 Jahren deutlich zu hoch.

Anrede

Die Auswertung dieser Zahlen zeigt viel Licht aber auch einige Schatten.

Positiv ist:

1. Die Zahl der Eintritte konnte innerhalb von drei Jahren um 247 Neue, das sind 77,2 Prozent, gesteigert werden.
2. Erstmals im letzten Jahr haben wir mehr Eintritte als Austritte zu verzeichnen.
3. Die Anzahl der Austritte hat sich seit 2004 halbiert.
4. Im Saldo haben wir gegenüber 2004 , wo es noch 1.054 waren „nur“ 254 Mitglieder verloren.

Negativ ist:

1. Im Saldo verlieren wir immer noch Mitglieder.
2. Die Anzahl der Mitglieder, die versterben, steigt kontinuierlich. Das liegt an der Altersstruktur der SPD. Macht aber auch deutlich, dass wir dringend neue, vor allem jüngere Mitglieder brauchen.
3. Es treten noch immer zu viele Mitglieder aus.

Anrede

Dass unsere intensiven Bemühungen bei der Mitgliederwerbung erfolgreich und waren zeigt der Vergleich mit den niedersächsischen Bezirken und mit den Landesverbänden in ganz Deutschland. Hier können wir mit Stolz darauf hinweisen, dass wir in der absoluten Spitzengruppe liegen.

Dazu kann ich Euch für 2006 für Niedersachsen berichten: Dass wir im Vergleich zum Bestand im letzten mit 567 Neuen 4,05 % Steigerung erreicht haben, es folgen Nord Niedersachsen, Weser – Ems und Hannover. Hier die Zahlen für 2006:

Braunschweig	567 Eintritte	4,05 %
Nord Niedersachsen	283 Eintritte	4,04 %
Weser-Ems	759 Eintritte	3,86 %
Hannover	1.142 Eintritte	3,42 %

Und im Bund sieht es für uns ebenfalls sehr gut aus. Nach dem Landesverband Sachsen Anhalt liegen wir im bundesweiten Ranking für 2006 dicht dahinter auf Platz zwei vor allen anderen Landes- und Bezirksverbänden.

Bezieht man den Vergleich auf die „alten Bundesländer“ so liegt der SPD Bezirk Braunschweig an der Spitze aller Landesverbände und Bezirke.

Aber,

Anrede

Wenn ich jetzt kurz noch auf die bisherigen Ergebnisse unseres Wettbewerbs zurückkomme, so will ich Euch nicht noch weiter mit Zahlen und Prozenten bombardieren, sondern verweise auf die umfangreichen Ausführungen im Berichtsheft auf den Seiten 17 bis 19.

Ich will und muss aber zum Abschluss dieses Themas doch auf die sehr unterschiedlichen Entwicklungen in unseren Unterbezirken hinweisen, weil ich mir hier große Sorgen mache. Denn auch hier gibt es wieder Licht und Schatten. Wir müssen gemeinsam nüchtern feststellen, dass die Unterschiede zwischen unseren 8 Unterbezirken erheblich sind. Die aktuellen Zahlen vom 31.März 2007 sprechen für sich:

UB	Bestand	Ziel vom Bestand	Eintritt bis 31.3.	In % bisher erreicht
		Soll	Ist	
GS	1.740	174	102	58,6 %
WF	1.891	189	79	41,8 %
HE	1.452	145	44	30,3 %
GIF	1.510	151	39	25,8 %
SZ	1.211	121	30	24,8 %
OHA	1.258	126	28	22,2 %
PE	2.050	205	38	18,5 %
BS	2.053	205	24	11,7 %
WOB	994	99	9	9,1 %
Bez.	14.159	1.416	393	27,8 %

Von den 24 Monaten der Werbekampagne sind 10 vergangen, das bedeutet, dass eigentlich alle 41 % des Ziels hätten erreichen sollen.

Dies trifft aber nur für die Unterbezirke Goslar und Wolfenbüttel zu. Wir haben dann noch ein starkes Mittelfeld und weit abgeschlagen liegen Braunschweig und Wolfsburg.

Anrede

Wenn ich die Zahlen hier kritisch vortrage, so will ich damit niemand, keinen Unterbezirk und auch keinen Vorsitzenden oder Vorstand bloß stellen. Ich will nur deutlich machen, dass ich mir Sorgen mache und dass wir alle uns Sorgen machen müssen. Deshalb rufe ich Euch alle zum Abschluss dieses Themas auf:

- Setzt das Thema Mitgliederwerbung auf jede Tagesordnung von Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen
- Nutzt die Referentenangebote des Bezirks
- Schafft ein Bewusstsein bei unseren Mitgliedern, und insbesondere bei den Funktions- und Mandatsträgern, dass die Mitgliederwerbung ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist
- Nutzt die Debatte um das neue Grundsatzprogramm für Eure Werbeaktivitäten
- Nutzt den Landtagswahlkampf für die Mitgliederwerbung
- Ihr, die Delegierten, die Vorstandsmitglieder und Mandatsträger seid die Vorbilder für unserer gesamte SPD Mitgliedschaft, helft mit, das Ziel zu erreichen.

Im Herbst, beim Kleinen Parteitag am 7. September, werden wir erneut ein Ranking für die besten Werberinnen und Werber, für die Ortsvereine und Unterbezirke auf dem Tisch haben.

Ich würde mich freuen, wenn Ihr alle dann in der Liste der erfolgreichen Werber/Innen zu finden seid.

Abschließend biete ich Euch meine Hilfe an. Wenn es der Terminplan zulässt, komme ich gerne in Eure Unterbezirke um Euch zu unterstützen.